



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 78'398  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 385.10  
Abo-Nr.: 1093257  
Seite: 27  
Fläche: 22'280 mm<sup>2</sup>

## Adrian Borgula Umwelt-, Verkehrs- und Sicherheitsdirektor

Dem 54-jährigen Biologen Adrian Borgula (Grüne) ist derjenige Stadtrat, dessen Handschrift im neuen Stadtrat am stärksten zum Tragen kommt – unabhängig davon, ob man seine ökologischen Vorstellungen teilt. Und zusammen mit Manuela Jost ist er dafür verantwortlich, dass der neue Stadtrat klar grüner geworden ist.

### Für den ÖV

Sein grünes Engagement zeigt sich zum Beispiel in folgenden zwei Punkten: Zum einen hat Adrian Borgula am Montag dieser Woche zusammen mit dem Kanton das Projekt für die Umgestaltung des Bundesplatzes und die Verlängerung der Busspur in der Pilatusstrasse vorgestellt (Ausgabe vom Dienstag). Dieses soll die Verkehrssicherheit erhöhen und den Verkehrsfluss verbessern. Es geht klar zu Lasten des Individualverkehrs.

Zum andern hatte Borgula im Mai erklärt, dass sich der Stadtrat hinter die schwammig formulierte SP-Initiative «Für eine attraktive Bahnhofstrasse» stelle. Dieses Anliegen stösst vor allem bei der SVP auf Widerstand.

### Problem Schwanenplatz

Nach wie vor ungelöst ist das Problem Schwanenplatz/Grendel. Weder für das Car-Chaos am Schwanenplatz noch für die Neugestaltung des Grendels hat Borgula bisher Lösungen. Immerhin ist jetzt endlich eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden,

bestehend aus Vertretern der Stadt, des Kantons, des Tourismus und des Gewerbes (Ausgabe vom Mittwoch).

### Vage Aussagen

Anders als Stefan Roth ist Borgula im vergangenen Amtsjahr meistens hingestanden. Allerdings druckste er bei mehreren Themen herum. So erklärte er zum Thema «Wegsparen von Sitzbänken» in unserer Zeitung lapidar: «Wir vom Stadtrat haben keine Freude an dieser Massnahme. Aber wir können nicht den Aufwand reduzieren und gleichzeitig alle Leistungen beibehalten.»

Auch in Sachen Metro bezog Borgula nicht klar Stellung. Hier meinte er: Grundsätzlich stehen wir guten, innovativen Ideen, die das Verkehrsproblem zu lösen helfen, offen gegenüber.» Im gleichen Atemzug folgte das Aber: «Die Frage ist, ob dieses Projekt zweckmässig und ökologisch verträglich ist.»

Und ganz zu Beginn seiner Amtszeit schliesslich hatte er sich auch beim Thema «Sicherheit rund um den Bahnhof» um klare Antworten gedrückt. So gab er lediglich Floskeln wie die folgenden zum Besten: «Der Stadtrat beobachtet die Situation laufend.» Oder: «Der Stadtrat wird in den kommenden Wochen mit anderen Akteuren wie dem Kanton diskutieren, wie die Sicherheit am Bahnhof erhöht werden kann.»

